

Andacht zur Heiligen Nacht 2021

MUSIK – Stille Nacht

Christ ist geboren!

Gott ist Mensch geboren!

Gottes Wort ist Mensch geworden!

Ich wünsche Ihnen, euch, ein gesegnetes Christfest!

Gott, der alle Welt erschuf, ist Mensch geworden.

Diesem Geheimnis wollen wir uns heute zuwenden,
mit ganzem Herzen, der Kraft unserer Seele.

So spricht Jeremia:

Siehe, es kommt die Zeit, spricht der HERR, da will ich mit dem Hause Israel und mit dem Hause Juda einen neuen Bund schließen, nicht wie der Bund gewesen ist, den ich mit ihren Vätern schloss, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägyptenland zu führen, mein Bund, den sie gebrochen haben, ob ich gleich ihr Herr war, spricht der HERR; sondern das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel schließen will nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein.

LIED – EG 30, 1-2 Es ist ein Ros entsprungen

Liebe Schwestern und Brüder!

Christ ist geboren!

Gott ist Mensch geboren!

Gottes Wort ist Mensch geworden!

Der alle Welt schuf, das weite All und mich und dich, das Geheimnis des Lebens in der Natur, der die unsichtbaren Kräfte der Atome gesetzt und die feinen Fäden DNA gesponnen hat und uns unser Gesicht und Herz gab, wendet sich uns zu.

Wir sollen nicht nur schlaue Wesen sein, sondern auch vernünftig.

Wir sollen nicht nur sachlich vernünftig sein, sondern auch lieben.

Wir sollen nicht nur lieben, was uns gefällt, sondern auch einander und Gott vertrauen. Wir dürfen wagen, Glauben zu schöpfen aus Gottes Wort.

Wir mögen nicht nur achten, wer uns zu Diensten und gut ist, sondern alles Böse mit Gutem überwinden, denn Gott hat uns den Himmel verheißen.

Und darin, im Himmelreich von Gottes Gerechtigkeit hat keine Wut, keine bittere Trauer, kein Böses mehr Raum. Alle seine finsternen und kalten Schatten müssen dem wärmenden Licht Gottes, seiner alles überwindenden Liebe weichen.

Und dies fand einen Beginn auf Erden nicht unter allgemeiner Aufmerksamkeit, keine Kameras waren darauf gerichtet.

Unbemerkt von der geschäftigen Welt wurde ein Kind bei Ochs und Esel geboren und in eine Futterkrippe im harten Stroh gebettet, weil man keinen Platz für den Sohn einer fremden Magd im Hause übrig hatte.

Und als erste Gäste an den Hof Gottes kamen ein paar Hirten, die von den hintersten Plätzen im Auditorium der stolzen Welt.

Zwei Wochen später dann waren wohl auch drei Könige da, fremde Weise aus fremden Ländern, aber das nahm Herodes nicht für sich als Zeichen, sondern verwickelte die Fremden in Mordpläne, denn er lebte in beständiger Angst vor Aufruhr und buckelte vor dem Kaiser in Rom, der ihm sein bisschen Macht gab.

Später dann, als Gott in Christus aller Welt offen predigte und den Menschen zum Zeichen von Gottes Liebe wurde, verfolgten sie ihn und brachten ihn ans Kreuz, denn Gottes Wort störte ihre Kreise, ihre Vorhaben und Pläne.

Doch dann sprach sich dennoch herum, womit die Hirten begonnen hatten in jener Heiligen Nacht. Die Frohe Botschaft schaffte sich Raum und Gehör. Die Apostel konnten nicht schweigen von dem, was sie gehört und gesehen hatten: Gott, der Allmächtige und doch Barmherzige hat zu uns allen, der Menschheit gesprochen. Der Schöpfer von allem wendet sich jedem von uns zu, wie die Propheten es immer schon gesagt hatten, und nun ist es geschehen!

Und dann haben die Menschen für Gottes Wort unter uns Schatzhäuser erbaut, in all den Dörfern und Städten, mit einem Turm, der zum Himmel weist, mit Fenstern, die das Licht der aufgehenden Sonne, der Hoffnung uns ins Herz leuchten lassen.

Und vorn steht der Tisch, der Altar, das Zeichen für die große Wandlung, die uns zueinander führt und von der Erlösung kündigt, die uns verheißen ist.

Denn in Christus sind die Schätze aller Vernunft und Weisheit und Erkenntnis schon verborgen, so wie unser Auge die weite Welt in sich fassen kann und vor allem Gesicht und Wort unseres Nächsten. Das Geheimnis aller Welt, der Grund aller Hoffnung liegt für uns in dieser Krippe: Gott ist uns geboren, in seinem Namen können wir Gott nun um das Kommen seines Reiches bitten. unserer Erlösung. Gott heißt uns im Himmel willkommen!

Das übersteigt alle unsere Vernunft, so wie wir in der Liebe über uns hinauswachsen.

Das zu verstehen, in dieses Geheimnis einzutauchen, brauchen wir keine Computeranalysen oder das Wissen dicker Enzyklopädien, dafür bedarf es des einfachen Glaubens, der Hoffnung, des Vertrauens, wie Maria es hatte.

So wie sie das in ihrem Herzen bewegte, dass den Hirten der kalte Nachthimmel plötzlich voll von Licht und Engeln war. Da wurden sie froh, von einem Moment auf den anderen.

Diese Freude ist die Botschaft der Heiligen Nacht.

„Den aller Welt Kreis nie beschloss, der liegt in Marien Schoß, er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein.“

„Heut schließt er wieder auf die Tür zum schönen Paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür.“

„Fröhlich soll mein Herze springen, dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen.“

Frieden auf Erden. Gottes Wille gewinne in uns Raum, uns zum Heil.

Die Botschaft der Heiligen Nacht will gesungen werden. Sie ruft danach, von mir geglaubt zu werden. Dieses Geheimnis kann man nicht durchschauen wie einen Trick oder cleveren Plan, man muss es mit seinem Herzen ergreifen, sich von ihm ergreifen lassen.

Gottes Wort ist Mensch geworden!

Gott ist Mensch geboren!

Christ ist geboren!

Amen.

LIED – EG 27, 1.3.6. Lobt Gott, ihr Christen alle gleich

Hören wir die Weihnachtsgeschichte nach Lukas:

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das judäische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: **Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.**

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: **Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.** Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

LIED – EG 54, 1 Hört der Engel helle Lieder

Lasst uns beten für unsere Welt, die tief verunsichert ist,
die selbst in den Klügsten unter uns Furcht erweckt.
Lasst uns beten für unseren Nächsten,
um den wir bangen, von dem uns Streit trennt.
Lasst uns beten für uns selbst,
die wir manchmal verzagen wollen.
Lasst uns beten für unsere Kirchen,
die Schatzhäuser des Glaubens,
aus denen uns die Kraft der Hoffnung erwachsen möge!
„Fürchtet euch nicht!“ rief der Engel den frierenden und
ängstlichen Hirten zu.
All unser Bitten und Vertrauen ist eingefasst in das Gebet,
das Christus uns gelehrt hat, beten wir es nun gemeinsam:

Vater unser im Himmel

**Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.**

So segne uns Gott mit Hoffnung,
schenke uns Glauben
und lasse Liebe und Güte in uns kräftig werden.
Sein Heiliger Geist erfülle unsere Herzen
und mache uns gelassen, froh und erfülle uns mit Frieden.
Amen.

MUSIK – Oh du Fröhliche